**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 10 (1906)

Artikel: Das erste eidgenössische Bundesbankgebäude

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576428

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die künftige eidgenöffische Bundesbank an der Bahnhofftrafe in Zürich.

anschleichen; denn das Blück fommt auch über den bochften Schnee bliggeschwind weg: es ift eben ein ausgewirtes — Faß= Meinrab Lienert, Bürich,

# Das erste eidgenössische Bundesbantgebäude.

Mit Abbildung nach photographischer Aufnahme bes Berfassers.

Die neu zu schaffende Bundesbank hat in Burich ein Seim gefunden. Bereits find die Raufverträge unterzeichnet, wor= nach so rasch als möglich das prächtige Palais der Bank in Bürich, an der obern Bahnhofstraße (Ecte Betersstraße) geslegen, ins Sigentum der Bundesbank übergeht und dieses neue Institut nach Bornahme einiger innerer baulicher Berändes rungen in den bisherigen mächtigen Brivatbankräumen inftal-

liert wird. Der Raufpreis betrug eine Million Franken. Die Borsteherschaft der Bank in Zürich teilt dies ihren Aftionaren und Runden unterm 26. Oftober in einem Birtular mit, bem wir folgende Beilen entnehmen: "Wir beehren uns Henen mitzuteilen, daß wir unser Bankgebände der Schweizerischen Nationalbank für ihren Sitz in Bisrich käuflich abgetreten haben. Die Schweizerischen Nationalbank wird Aufweizerische Nationalbank wird vor dem Bezug des Gebäudes noch bauliche Beränderungen vornehmen, die in alleitigem Interesse erichet-nen lassen, daß wir das Haus bald räumen." Dann wird mitgeteilt, daß der Umzug ins Gebände ber schweiz. Rreditauftalt erfolge und nach und nach die Geschäfte der bisherigen Bant in Zürich an die Kreditanstalt

übergeleitet werden. Am 28. Ottober 1871 beschloß die Aftionarversammlung der Bank in Zürich, die seit ihrer Gründung im Mai 1837 ihre Geschäftslokale im Zunfthaus zur Meise gemietet hatte, den Ankauf der 482 m² gro= ßen Baulandparzelle an der Bahn= hofftraße zum Preise von 85,000 Franken und erteilte gleichzeitig dem Berwaltungsrate einen Gesamtfre-bit von 450,000 Franken zum Landankauf und Bau eines modernen schönen Bankgebäudes auf dem gefauften Grundftiick. Prof. Dr. Lafius am Polytechnifum arbeitete Projeft

und Plane aus, und Architekt Nöf-schnhofftraße in zürich. Satt erhielt den Auftrag zur Aus-führung der Baute. Im Frühjahr 1873 ward nach Erledigung verschiedener Bauprozesse mit der Baute begonnen. Freilich nußte die Generalversammlung der Bank in Bürich schon am 25. Februar 1874 einen Nachtragskrebit von 50,000 Franken und nach Fertigstellung des Baues nochmals einen solchen von 60,000 Franken bewilligen, sodaß die Totalskollen des Neubaues einschließlich Terrain auf 560,000 Franken austehen kamen. Diese Summe ist dann sukzessiwe durch Abschreisbungen bis auf 350,000 Franken in der Bilanz von 1904 reduziert worden. Im September 1874 erfolgte der Umzug der Bank in Zürich aus ihren bisher in der Meise innegehabten Lokalitäten in das neue Bankgebäude. Hier entwickelte sich die damals noch reine Notenbank vorzüglich. Im Jahre 1898 erfolgte durch Baumeister Aper-Wuhrmann ein weitgehoder innere Under und der Ausgebäude der der Baumeister Apper-Wuhrmann ein weitgehoder innere Undere Die Teiler und der Aufger-Wuhrmann ein weitgehoder und der Ausgebender und der Ausg innerer Umban. Die Trefor- und Stahlkammeranlagen wurden ben neuesten Konstruktionen angepaßt und eine allen Gefahren trobende Banzertüre angelegt. So tritt die Bundesbank ein in seiner Anlage solid und zweckmäßig erstelltes erstes Heim an.

Joh. Enberli, Bürich.

## Gedichte von Ernst Bacmeister. Der tote Wald.

Wie starbest du, mein Wald, fo fcon Und leuchtend überm Sande: Wie Belden wohl gum Sterben gehn In prangendem Bewande!

Ein nackter Coter liegst du nun, Um den die Stürme ftreiten: Der himmel wird dir, wenn fie ruhn, Das weiße Bahrtuch breiten.

## Die Nacht.

Hochher über den Wald Wandelt die Königin Nacht; Schwarg umhüllt die Geftalt, Und das Schweigen erwacht.

Winkt fie dem zögernden Cag Ihr gelaffenes: Beh! Sinkt er den Brüdern nach In die unendliche See.

Und im Weiten allein Söft fie ftill ihr Bewand, Tritt, umfloffen vom Schein Bimmlifder Sterne, ins Sand.

